

Die erste und letzte Frachtmeile hat es in sich

CombiNet-Tagung – Rund 28,9 Prozent der gesamten Verkehrsleistung (2015 - 22,6 Mrd. ntkm) entfallen auf den Kombiverkehr, welcher zu 90 Prozent von Ganzzügen dominiert wird. Dabei stellt vor allem die Bewältigung der „ersten“ und der „letzten“ Meile - sowohl in organisatorischer als auch in finanzieller Hinsicht - eine große Herausforderung dar.

Anforderungen Zunächst stellte Wolfram Senger-Weiss in seiner Key note die vielfältigen Anforderungen, Stärken aber auch Schwächen der intermodalen Transportkette dar. Eckhard Schulz vom Interessensfachverband für Bahntechnik (Berlin) beleuchtete die ökologischen Parameter, während Beate Färber-Venz Einblick in die Sichtweise eines Logistikdienstleisters gewährte. Mit Betrachtungen von Alexander Wolf (TSSU) und Otto Hawlicek sowie einer Präsentation von Hermann Ungersbäck, Mitverantwortlicher für das neue Güterterminal Wien-Süd (ÖBB-Infrastruktur) war auch die Terminalseite gut repräsentiert.

Perspektiven Der zweite Themenblock befasste sich mit den Entwicklungsperspektiven, für die Claudia Nemeth (bmvit) zunächst die Rahmenbedingungen und in Aussicht genommene Veränderungen darlegte. Ulrich Puz (SCHIG) stellte anschließend das neue Konzept zur Förderung des Anschlussbahnverkehrs vor.

Peter Honegger und Nicolas du Bois stellten neue Trends im Lokomotivbau und in der Truckentwicklung vor, die den Anforderungen eines umweltverträglichen Vor- und Nachlaufs gerecht werden sollen. Als letzter Referent befasste sich Manfred Enning (FH Aachen) mit dem Güterwagen 4.0. als intelligente und eigenständig agierende Einheit, bevor der Verkehrsexperte Andreas Käfer die angeregte Schlussdiskussion moderierte.

